

Lavanttal Rallye



Insgesamt haben 122 Teams aus 10 Nationen ihre Nennung für die Lavanttal Rallye 2014 powered by car4you abgegeben. 51 heimischen Mannschaften stehen heuer 71 ausländische Teams gegenüber. Darunter befinden sich elf nationale Prioritätsfahrer, die um Punkte kämpfen

Im letzten Jahr waren es 99 Teams, die ihre Bereitschaft bekundet haben, im Lavanttal an den Start zu gehen. Heuer sind es erfreulicherweise 122 Teams, die um jeweilige Meisterschaftspunkte kämpfen wollen. Diese eklatante Steigerung muss in Zeiten wie diesen, als sehr positiv angesehen werden und zeigen, dass sich der Rallyesport in Österreich, nach der Jänner- und der Rebenland Rallye, nun auch in Kärnten sehr attraktiv präsentiert.

So werden in der Division I (FIA Bezeichnung Klasse RC2) S2000-Rally 1600ccm Turbomotor mit 30 mm Restrictor, S2000-Rally 2000ccm Saugmotor, Gruppe R5 (VR5), Gruppe R4 (VR4), Gruppe N über 2000ccm 23 Autos starten.

Die Division II (FIA-Bezeichnung RC3) mit Gruppe A über 1600ccm bis 2000ccm, Super 1600, RC2 über 1600ccm bis 2000ccm VR2C, R3 (Saugmotor) über 1600ccm bis 2000ccm VR3C, R3 (Turbomotor) bis 1600ccm /nominal VR3T, R3 (Dieselmotor) bis 2000ccm / nominal VR3D sieht 27 Autos auf der Nennliste.

In der Klasse RC4 Gruppe A bis 1600ccm, R2 (über 1300ccm bis 1600ccm VR2B, KitCars bis 1600ccm, Gruppe N über 1600ccm bis 2000ccm) wurden 14 Autos gezählt.

Die Klasse RC5 Gruppe N bis 1600ccm R1 bis 1600ccm VR1A/VR1B hat 20 Starter.

In der nationalen Klasse RC11.1 (Fahrzeuge der Gruppe H/A und H/N gemäß technischen Reglement der OSK 2WD) haben sich 9 Starter eingeschrieben.

Die Klasse RC11.2 (Fahrzeuge der Gruppe H/A und H/N gemäß technischen Reglement der OSK 4WD) umfasst 9 Nennungen.

Bei den historischen Fahrzeugen (Anhang K) kann man der Klasse RC13 (WK 1-4) 13 Nennungen entnehmen.

In der historischen Klasse RC14 (WK 1-8) konnten 5 Nennungen gezählt werden

Für die Klasse RC16 (Fahrzeuge der Gruppe H (A/N) der ASN's der FIA Zone Zentraleuropa (CEZ) welche nicht in die Klassen RC2 ? RC15 eingereiht werden können wurden 2 Nennungen abgegeben.

Aus österreichischer Sicht kommen aus den Bundesländern Niederösterreich 16 und Kärnten 15 Nennungen, dann folgt die Steiermark mit 7 und Oberösterreich mit 6 Nennungen. Salzburg und Wien sind mit je 3 und Burgenland und Tirol mit je 1er Nennung vertreten.

In der Markenstatistik liegt Citroen mit 18 Autos voran, dann folgen Opel und Mitsubishi mit je 15 Fahrzeugen, auf Platz Vier liegt Peugeot mit 13 Autos, dann folgen Renault mit 10, sowie Skoda und Ford mit je 8 Fahrzeugen. BMW ist mit 6 bzw. VW und Subaru mit je 5 Autos in der Nennliste zu finden. Dann kommt Porsche mit 4 vor Honda mit 3 Fahrzeugen. Je zweimal sind Suzuki, Fiat und MG vertreten, während Zastava, Lancia und Toyota je einmal aufscheinen.

Massenspektakel im Lavanttal

Auf Titelträger Raimund Baumschlager wartet die härteste Konkurrenz seit langem / Titelverteidiger Michael Böhm in Division II unter Druck / Duell der Champions in der Historischen Staatsmeisterschaft

Division I

Raimund Baumschlager ist es mittlerweile gewohnt, derjenige zu sein, auf den sich die Verfolgerschaft fokussiert. Nach elf Staatsmeistertiteln strapaziert dieser Umstand sein Nervenkostüm aber auch vor der Lavanttal-Rallye nicht, wenngleich seit dem letzten Lauf vor drei Wochen in Leutschach durch einen beeindruckenden Auftritt von Gerwald Grössing das Kritikum zumindest korrigiert wurde. Baumschlager: „Die Rebenland-Rallye hat gezeigt, dass ich nicht automatisch als alleiniger Siegertipp gelten kann. Die Konkurrenz wird immer stärker, was für die Meisterschaft und den Rallyesport in Österreich nur gut sein kann. Nichtsdestotrotz will ich die Lavanttal-Rallye heuer natürlich gewinnen. Nachdem ich letztes Jahr nur den zweiten Platz erreicht habe, gibt's da noch ein bissel eine offene Rechnung zu begleichen.“ Was schwer genug werden darf, stehen doch neben Baumschlagers Skoda Fabia S2000 noch weitere sieben S2000-Boliden sowie Grössings Ford Fiesta R5 am Start.

Gerwald Grössing, der zuletzt in Leutschach bis zu seinem Reifenschaden und anschließenden Unfall gefehrt hat, ist mit Optimismus vollempumpt: „Für mich ist die Lavanttal-Rallye sehr wichtig. Weil im Rebenland habe ich gesehen, dass wir mit unseren Ford Fiesta R5 gegen Raimund Baumschlager erstmals mit gleichen Waffen kämpfen können. Nur um den Unterschied deutlich zu machen, den Rundkurs Eichberg bin ich um 26 Sekunden(!) schneller gefahren als ein Jahr vorher im Mitsubishi R4. Mir tut vom Unfall in Leutschach zwar noch einiges weh, aber trotzdem glaube ich, wir und auch Hermann Neubauer werden Baumschlager in Wolfsberg schwer ins Schwitzen bringen.“

Der von Gr?ssing angesprochene Hermann Neubauer hatte in der S?dsteiermark zwar nur einen Kurzauftritt, dieser brachte aber wenigstens eine positive Erkenntnis: ?Der Beginn bei der Rebenland-Rallye mit der Bestzeit auf der ersten Sonderpr?fung hat gezeigt, dass wir mit dem Ford Fiesta S2000 schnell sind. Dass es dann ein technisches Gebrechen gegeben hat, ist Pech. Aber trotzdem stimmt mich das alles sehr positiv. Ich denke, wenn alles passt, dass ich in K?rnten mit Gr?ssing und Baumschlager um den Sieg mitfahren kann.?

Mario Saibel fuhr im Skoda Fabia S2000 zuletzt aufs Podest, war aber trotzdem gr?blerisch: ?Der dritte Platz im Rebenland schmeichelt ein wenig. Denn ich war mit der Performance eigentlich gar nicht zufrieden. Weder meine Leistung noch die vom Auto hat wirklich gepasst. Jetzt haben wir am Setup was ge?ndert, und damit sollten wir im Lavanttal etwas besser mit der Spitzte mithalten k?nnen.?

Der erfreuliche ?berraschungsgast im Lavanttal hei?t Hannes Danzinger. Der schnelle Nieder?sterreicher, der zuletzt im Oktober 2013 beim ERC-Lauf in San Remo im Einsatz war, steht erstmals in seiner Karriere mit einem Peugeot 207 S2000 aus dem Hause Stohl Racing am Start. ?Dank Waldemar Benedict und der Firma Wiesbauer ist dieser vorerst einmalige Auftritt in so einem Auto f?r mich m?glich?, freut sich Danzinger. An seiner Seite hat er ebenfalls prominente Unterst?tzung ? Barbara Watzl, die Copilotin von Andreas Aigner.

Gespannt darf man auch auf Chris Brugger sein. Der erst 18 Jahre junge Salzburger lag im Rebenland zwischenzeitlich sogar auf dem zweiten Gesamtplatz, ehe ein Missgeschick seinen Skoda Fabia S2000 und ihn kurz vor Schluss aus dem Bewerb warf. Brugger sieht sowohl seine Performance als auch den Ausfall realistisch: ?Der kurzfristige zweite Platz war auch gl?cklich, weil viele vor mir ausgefallen sind, aber ich habe doch gesehen wie nahe Gl?ck und Pech beieinander liegen. Im Lavanttal z?hlt f?r mich in erster Linie die Zielankunft. Ich habe noch viel zu lernen. Wichtig ist es jetzt einmal, den Ausritt aus dem Kopf und wieder Vertrauen in die Geschwindigkeit zu bekommen.?

Neben Routinier Walter Mayer, der wieder mit seinem Peugeot 207 S2000 ins Rennen geht, verspr?hen auch die beiden Tschechen Jiri Tosovsky und Robert Adolf sowie der Russe Dmitry Biryukov mit ihren Skoda Fabias S2000-Power im Lavanttal. Andere Power, n?mlich Lady-Power, darf man wieder von der schnellen Slowenin Asja Zupanc (Mitsubishi Evo IX) erwarten.

Abseits der S2000-Boliden ist sp?testens seit der Rebenland-Rallye Manuel K?ssler der Star. Der Deutsche holte mit seinem Subaru Impreza R4 sensationell Platz zwei und ist auch f?r Wolfsberg hochmotiviert. ?Das war ein unglaubliches Gef?hl. Aber jetzt kommt eine neue Aufgabe, und ich werde versuchen, auch hier das Beste abzurufen. Vielleicht k?nnen wir wieder den einen oder anderen ?rgern.? K?ssler f?hrt mit Blickrichtung Mitropacup und ist als Deutscher nicht f?r die ?sterreichische Meisterschaft punkteberechtigt. Dasselbe gilt f?r K?sslers deutsche Pendants Hermann Gassner (Mitsubishi Evo X), Robert Pritzl und Sandro Wallenwein (beide Subaru Impreza R4) sowie den Russen Viacheslav Chulyukanov (Mitsubishi Evo IX).

Aus ?sterreichischer Sicht versuchen in der Division I noch die K?rntner Andreas M?rtl (Mitsubishi Evo IX R4) und Norbert Liebert (Mitsubishi Evo IX) sowie der Ober?sterreicher Peter ?lsinger (Mitsubishi Evo X) und der Tiroler G?nter Karbun (Mitsubishi Evo IX) ihr Gl?ck.

Nicht für Division I gewertet, aber trotzdem jedes Jahr eine Lavanttaler Attraktion ist der Kärntner Alfred Kramer, der auch heuer wieder mit einem Mitsubishi Evo VI versuchen will, mit Österreichs Elite mitzuhalten. Kramer fährt mit slowenischer Lizenz in der Klasse RC16, ist aber nicht für die Österreichische Meisterschaft punktoberechtigt.

Punktestand in der Österreichischen Rallye-Staatsmeisterschaft, Division I

Division II

In der Division II steht Staatsmeister Michael Böhm nach seinem Unfall im Rebenland unter Anspannung: Das war leider ein Blackout von mir. Aber fürs Lavanttal sind wir wieder gerüstet. Der Suzuki ist wieder in bester Form und ich fühle mich gut. Rund um Wolfsbergh habe ich mich immer wohl gefühlt. Ich habe gehört, dass einige Prüfungen umgedreht werden, das macht die Rallye diesmal noch reizvoller.?

Als Böhms Hauptgegner gilt nicht der in der Meisterschaft etwas überraschend fahrende Ungar Kristof Klausz, sondern eher der zuletzt siegreiche Slowene Aleks Humar (Renault Clio). Auch dessen Landsmann Rok Turk (Peugeot 208) oder der Italiener Bernd Zanon (Renault Clio) sind nicht zu unterschätzen.

Zuletzt hat auch der Burgenländer Andreas Kainer überraschend aufgezeigt. Mit seiner Copilotin Elke Aigner holte der Opel-Corsa-OPC-Pilot den unglaublichen siebten Platz in der Gesamtwertung der Rebenland-Rallye. Und das bei seinem erst fünften Start. Dieser Topten-Platz war mein bisheriges Karriere-Highlight. Im Lavanttal wird es aber ungleich schwieriger werden. Dass wir damit im Opel-Cup vor dem regierenden Meister Daniel Wollinger gelegen sind, ist erfreulich und setzt uns auch einem gewissen Druck aus. Aber ich denke, damit können wir gut umgehen. Aus dem Opel-Lager ist vor allem auch mit Christoph Leitgeb zu rechnen. In seiner Heimat ist der Kärntner immer zusätzlich motiviert.

Der steirische Opel-Cup-Meister Daniel Wollinger sattelt im Lavanttal um und könnte damit sogar um den Sieg mitreden: Ich bin erstmals mit einem Opel Adam R2 am Start, wechsle also in ein stärkeres Auto. Die Freude darauf ist riesengroß. Ich bin schon sehr gespannt auf meinen Auftritt.?

Gespannt darf man auch sein, wie sich der im Lavanttal am Start stehende Deutsche Citroen-Cup auf das Gesamtergebnis in der Division II auswirken wird. Wenngleich die deutschen Starter nicht für die RM punktoberechtigt sind, in der Siegerliste könnten sie mit ihren elf bulligen Citroen DS3 einiges durcheinanderwirbeln. Nach der Rallye Saar-Pfalz im März ist die Lavanttal-Rallye der einzige Auslandsstart in diesem Cup, der insgesamt sechs Läufe umfasst.

Rallye-Pokal der OSK

Auch in den drei Divisionen des Rallye-Pokals der OSK wird in Wolfsberg kräftig Gas gegeben. In der Division P1 hat Alfred Leitner (Peugeot 206) sogar die Chance auf die Führung in der Gesamtwertung. Darauf lauern auch der Kroate Tomas Hrvatin (Renault Clio) sowie der Tscheche Jakub Voldrich (Peugeot 206).

In der Division P2 versucht der Kärntner Robert Surtmann (Mitsubishi Evo VI) seine Spitzenposition zu verteidigen. Harte Konkurrenz findet er im Oberösterreicher Robert Zitta (Subaru) und Horst Sturm (Audi Quattro) sowie den Steirer Walter Pfeffer (Mitsubishi Evo VIII) und den Kärntner Hannes Pink (Lancia).

Die Division P3 ist besonders für den Niederösterreicher Martin Jakubowics interessant. Der Renault-Clio-Pilot kann mit einem Sieg in der Gesamtwertung davonziehen. Durchsetzen muss er sich im Lavanttal aber unter anderem gegen die Österreicher Rene Thiede (Peugeot 306), Erich Krautberger (BMW 325i) oder Günther Joham (BMW 325i).

Historische Staatsmeisterschaft und Historischer Rallye-Pokal

In der Historischen Staatsmeisterschaft kommt es im Lavanttal zum Kampf der Meister. Im Porsche-Duell trifft der Ex Kris Rosenberger auf den jetzigen Champion Johannes Huber. Rosenberger: ?Das Rollout mit meinem neuen Porsche im Rebenland war mit dem Sieg absolut zufriedenstellend. Jetzt kommt im Lavanttal mit Johannes Huber der regierende Staatsmeister als Gegner. Auf dieses Aufeinandertreffen freue ich mich natürlich ganz besonders, das wird auch für die Zuschauer sicherlich ein Spektakel.? Huber, der mit Beppo Harrachs Copiloten Leopold Welsersheimb ins Rennen geht, sieht Rosenberger dabei im Vorteil. ?Er ist sicher der bessere Fahrer als ich. Aber trotzdem muss er erst einmal ins Ziel kommen. Ich werde mich der Herausforderung sicher stellen.? In Lauerstellung befindet sich mit Willi Rabl ein dritter Porsche-Pilot.

In der Division 1 des Historischen Rallye-Pokals versucht der Niederösterreicher Gerhard Openauer (Ford Escort RS 2000) sein Glück, in der Division 2 ist der Kärntner Spitzenreiter Dieter Bardel ((BMW 318iS) Favorit.

Slowenische Fahrer an sieben Rallyes, erster Favorit bleibt Humar

Die slowenische Rallye-Staatsmeisterschaft hat im Jahr 2005 erstmals am Lavanttal Rallye teilgenommen und auch dieses Jahr wird die Tradition des Auftakts zur Meisterschaft in Kärnten fortgesetzt. Hauptfavorit der Staatsmeisterschaft bleibt der aktuelle Staatsmeister Aleks Humar mit dem Renault Clio R3

In der Zeit der schwierigen Wirtschaftslage gibt es immer mehr slowenische Rallyeveranstalter. Diejenigen Fahrer, die schon letztes Jahr gewonnen haben, sind immer noch Titelfavoriten und haben noch stets Lust, sich an den Rallyes in Slowenien und in der Nachbarschaft zu bestätigen.

Hauptfavorit der neuen Saison ist der aktuelle Staatsmeister Aleks Humar mit dem Renault Clio R3. Humar mußte in der letzten Saison die Rallye Lavanttal auslassen, da sein Fahrzeug noch nicht fertig war, hat aber am Ende der Saison trotzdem zum dritten Mal den Meistertitel in der Gesamtwertung gewonnen. Sein Beifahrer bleibt Florjan Rus. Die beiden werden auch am Mitropa Cup teilnehmen.

Humar war in der letzten Saison trotz seines nur zweiradantriebenen Fahrzeugs auch für die Konkurrenz mit allradantriebenen Fahrzeugen zu schnell. Mit so einem allradantriebenen Fahrzeug wird auch die schnelle Lady Asja Zupanc mit Sicherheit die Spaltenposition angreifen.

In der Kategorie der zweiradantriebenen Fahrzeuge (Staatsmeisterschaft-Division II.) werden wohl Grega Premrl und der bekannte Rok Turk mit dem Peugeot 208 R2 Humar den Titel streitig machen; Premrl ist der letzte Titelträger der niedrigsten Division I; diesen Titel hat er mit dem MG ZR105 gewonnen. In der neuen Saison wird er in der Division II. mit dem Citroen DS3 R3T auftreten. Auch der Kroate Viljam Prodan mit dem Renault Clio R3, Alan Pajk mit dem Peugeot R2 und die zwei jungen Fahrer Tim Novak mit der Škoda Fabia R2 und Klemen Popit mit einem Citroen C2 R2 werden die Spaltenpositionen angreifen.

Die Slowenische Staatsmeisterschaft 2014 besteht aus sieben Rallyes. Dem Auftakt am Lavanttal Rallye folgt im Mai das Hauptevent der Saison für die slowenischen Fahrer: Rallye Saturnus. Dann folgen Rallye Velenje und die wiederbelebte Rallye Maribor, an der in der Vergangenheit auch die Österreichische Staatsmeisterschaft teilgenommen hat. Im Herbst folgen die neue Rallye Nova Gorica und die Rallye Idrija. Die Saison wird mit der Rallye Poreč in Kroatien abgeschlossen.